

Miteinander unterwegs zur neuen Pfarre

Am Samstag, 12. Oktober 2024 starteten wir im Dekanat Gaspoltshofen in den 2jährigen Umsetzungsprozess.

Die Auftaktveranstaltung im Stift Lambach mit etwa 110 Teilnehmer:innen startete mit einem gemütlichen Ankommen bei Kaffee und Kuchen. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn Abt Maximilian Neulinger und Dechant Johannes Blaschek stellte sich das Kernteam vor. Es besteht aus Vertreter:innen der Pfarren und der pastoralen Knotenpunkte (KIM-Zentrum, Stift Lambach, Miva, Haus der Begegnung Gaubing, Pflegeheime, ...). Begleitet wird das Kernteam von einem inhaltlichen Begleiter und zwei Gemeindeberater:innen.

Beim spirituellen Impuls wurden die Pfarr-Kerzen der Visitationswoche wieder entzündet und gemeinsam mit den mitgebrachten Broten auf einen Tisch gestellt. Die Energie der zurückliegenden Dekanatsvisitation und die positive Aufbruchstimmung waren spürbar. Impulsreferate und Gesprächsrunden förderten den Informationsaustausch und das Kennenlernen untereinander.

Mit diesem bewussten Start beginnt nun der Weg vom Dekanat zur Pfarre – von der Pfarre zur Pfarr(teil)gemeinde. Diesen Prozess der Strukturveränderung machen wir, weil sich die Gesellschaft verändert, weil Personal knapper wird und eine zeitgemäße Form der Glaubensverkündigung notwendig ist.

Was bleibt bestehen - was wird sich verändern:

Mit 01.01.2026 wird aus dem Dekanat Gaspoltshofen die neue Pfarre, aus den bisherigen Pfarren werden Pfarr(teil)gemeinden:

Die **neue Pfarre** wird gemeinschaftlich geleitet von einem Pfarrer, einem Pastoralvorstand und einem Verwaltungsvorstand. Gemeinsam mit einer Pfarrsekretärin werden sie im Pfarrbüro ihrer Arbeit nachgehen. Die Buchhaltung wird auf ein neues Programm umgestellt und zentral gemacht. Die Erreichbarkeit im Pfarrbüro wird ausgebaut. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter: innen (Priester, Seelsorger: innen, ...) arbeiten in der Pfarre zusammen, das gesamte Verwaltungspersonal (Sekretär: innen, ...) ist auf dieser Ebene angestellt.

Die **Pfarr(teil)gemeinden** sind weiterhin Orte, an denen sich Christ: innen versammeln, Liturgie feiern, den Glauben verkünden, Nächstenhilfe leisten und eine Gemeinschaft bilden. Sie werden gemeinschaftlich geleitet von einem Seelsorgeteam. Dieses Team besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeiter: innen, die die Grundfunktionen der Kirchen (Liturgie, Verkündigung, Gemeinschaft und Soziales/Caritas) eigenverantwortlich leiten. Ein:e Finanzverantwortliche:r und jemand für die PGR-Organisation sind neben einem/einer hauptamtlichen Ansprechperson Mitglieder im Seelsorgeteam. Die Arbeit des Pfarrgemeinderates als wichtiges Beratungs- und Entscheidungsgremium bleibt bestehen. Alle finanziellen

Mittel, die die Pfarr(teil)gemeinde selber erwirtschaftet, verbleiben in der Pfarr(teil)gemeinde. Ebenfalls bleiben die Pfarrgemeindebüros erhalten – Sekretär:innen werden sich um die Belange der Bevölkerung vor Ort kümmern. Jeder Pfarr(teil)gemeinde wird eine hauptamtliche Person zugewiesen, die regelmäßig liturgische Feiern leitet und Sakramente spendet, sowie die seelsorgerischen Aufgaben übernimmt. Sie kann auch Mitglied im Seelsorgeteam sein.

Mehr und ausführlichere Informationen finden sich auf der Diözesanhomepage unter www.dioezese-linz.at/zukunftsweg



Wie geht's im Prozess nun weiter:

- Bis Juni werden in den derzeitigen Pfarren Mitglieder für das Seelsorgeteam gesucht. In diesem Seelsorgeteamentwicklungsprozess werden die Pfarrgemeinderäte begleitet.
- Die Vernetzung wird mit Treffen von Personengruppen (z.B. Sekretär:innen) und Fachteams forciert. Erste Überlegungen für die gemeinsame Arbeit in der neuen Pfarre werden ausgetauscht.
- In den nächsten Wochen werden die Personen für die Funktionen Pfarrer, Pastoralvorstand und Verwaltungsvorstand von der Diözesanleitung entschieden.
- Am Samstag, 25. Jänner 2025 findet im Hofboursaal in Meggenhofen die Visionsveranstaltung statt, bei der wir uns Gedanken über die Zukunft machen wollen – alle sind dazu herzlich eingeladen.

Die Leiterin des Fachbereiches Seelsorger:innen in Pfarren Mag.^a Irmgard Lehner sagt: „Mit dem neuen Weg der Pfarrstruktur setzen wir einen mutigen und kraftvollen Schritt, damit es auch in Zukunft pastorale Orte nahe bei den Menschen gibt, wo Christ: in-Sein gelebt und kennengelernt werden kann, wo in der Spur Jesu gefeiert und das Evangelium erfahrbar wird.“

Ein Teilnehmer bei der Startveranstaltung hat den treffenden Satz formuliert: „Veränderungen sollen dann angegangen werden, wenn die Stimmung positiv ist“

Auch wenn viele Fragen offen sind, wir Ängste und Sorgen vor Veränderung haben – lassen wir uns darauf ein – wir sind nicht alleine sondern miteinander unterwegs zur neuen Pfarre.

Ich wünsche uns gemeinsame Schritte in die Zukunft

Andreas Hagler
Projektkoordinator